



Foto: Mnolf/Wikipedia

Was haben Große Mausohren mit Qualitätswein zu tun?

Fledermausguano statt Chemie

Bodenverbessernde Einsaat hat der Frühlingsregen bislang immer wieder weggespült. Steffens hat aus der Not eine Tugend gemacht. Spontane Begrünung nennt der Ökoinwinzer das, was sich zwischen den Reben von selbst ansiedelt, unterstützt durch seine Aktivitäten zur Bodenbildung. Neben Mist und Kompost vom Nachbarbetrieb nutzt Steffens einen ganz besonderen Dünger: 4000 Große Mausohren und ihre 4000 Jungen hinterlassen kubikmeterweise Fledermausguano. Was Kirchengemeinden anderenorts mühevoll und teuer entsorgen, hilft in Reil der biologischen Vielfalt. Denn jeden Herbst steigen Harald Steffens und ein Naturschutzexperte in den Reiler Kirchturm, um den Guano zu sichern. Schubkarrenweise laden sie den kostbaren biologischen Dünger über eine Bauschutttrutsche auf Hänger. Im Frühling bringt der Winzer den Guano in die Weinberge aus.

In Reil gibt es inzwischen Fledermausfeste, Liveübertragungen aus der Wochenstube und Besucher aus ganz Deutschland. Eine gute Lobby für die anderenorts ungeliebten Guanoproduzenten und für Harald Steffens. Übrigens: überzeugen will der Wein vom Gut Steffens-Keß nur durch seine Qualität und schafft dies auch mühelos. (ts)

www.ecovin.de
www.globalnature.org/ecovin

Förderer:



EUROPÄISCHE UNION

HAND IN HAND-FONDS

Artenschützer gehen neue Wege

Seit Jahren kämpft der Wildlands Conservation Trust (WCT) gegen die zunehmende Wilderei in Südafrika und für das Überleben der letzten afrikanischen Spitz- und Breitmaulnashörner.



Der illegale Handel mit dem Horn der Tiere ist ein lukratives Geschäft und – aufgrund schlechter Arbeits- und Bildungschancen – sehr verlockend für Teile der armen Landbevölkerung in Südafrika. Das ist in Südafrikas Reservaten die traurige Wirklichkeit: allein letztes Jahr wurden über 660 Tiere illegal getötet. Vor diesem Hintergrund hat der Global Nature Fund, GNF, Anfang 2012 gemeinsam mit seinem südafrikanischen Partner WCT im Somkhanda Reservat ein Projekt gestartet: Zum einen werden mit satellitengestützten GPS-Sendern die Tiere überwacht, um bei kritischen Situationen rasch eingreifen zu können. Die Sender werden dabei in einer schmerzfreien Prozedur in die Hörner der Tiere implantiert. Zum anderen werden durch Umweltbildung Erwachsene und Kinder für die heimische Tier- und Pflanzenwelt sensibilisiert, um die Wilderei einzudämmen.

Besser lebendig als tot

In der Induna Gegend, die das Somkhanda Naturschutzgebiet umschließt, hat die Organisation deshalb zwei Workshops veranstaltet und damit über 100 Menschen erreicht. Inhaltlicher Schwerpunkt war die Einkommensgenerierung durch sanften Wildtiertourismus. So sollte der Wert lebender Nashörner gestärkt werden und ganz konkret Alternativen zur Wilderei aufgezeigt werden. Darüber hinaus wurden die Teilnehmer detailliert über das Projekt, die Biologie der Nashörner und vor allem die Problematik der Wilderei informiert. Auch die ausgelegten Fangschlingen im Naturschutzgebiet wurden kritisch thematisiert. Die Workshops in einer abgelegenen Gegend durchzuführen, war eine große Herausforderung: Immer wieder unterbrochen Stromausfälle die Veranstaltungen – Alltag in vielen ländlichen Regionen Südafrikas.



Foto: GNF

Auf Spurensuche – wie sieht die Fährte eines Nashorns aus?

oben: In Workshops lernen Menschen, wie sie ein geregeltes Einkommen durch sanften Wildtiertourismus bekommen. Mitte: Ein Kilo Horn eines Breitmaulnashorns ist genauso teuer wie ein Kilo Gold.

Die WCT-Mitarbeiter klärten auch über 600 Schulkinder der Klassen 5 bis 7 aus neun Schulen des Gumbi Klans über die Lebensweise der Nashörner auf. Wie sehr die Wilderei sie bedroht und wie wichtig es ist, die Umwelt und Artenvielfalt zu erhalten, um Afrikas einzigartiges Naturerbe zu bewahren. Die Kinder lernten, was Nashörner fressen, wann sie sich



Foto: GNF



Foto: WCT

fortpflanzen, wann die Jungtiere geboren werden und wie lange diese bei den Müttern bleiben. Getreu dem Motto: Was man kennt, das schützt man.

Safaris – Umweltbildung praktisch erlebt

Ein besonderer Höhepunkt waren für die älteren Schüler die Ausflüge mit Übernachtung ins Naturschutzgebiet. Die meisten Kinder haben noch nie zuvor in ihrem Leben ein Wildtierreservat besucht. Lebende Tiere vom Hochstand aus zu beobachten, Spuren im Erdreich zu suchen und Arten zu bestimmen, hat bei den Schülern einen tiefen Eindruck hinterlassen. (eb, kt)

Förderer: Stiftung Ursula Merz

Der Hand in Hand-Fonds ist eine gemeinsame Initiative von Deutscher Umwelthilfe und Rapunzel Naturkost für eine gerechtere Welt und lebenswerte Umwelt.



■ NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Trinkwasser für Afrika: Die „Rote Kurve“ bechert

Fußballfans und Marathonläufer helfen Trinkwasserprojekten in Kenia und der Elfenbeinküste. Dahinter steht eine einfache Idee, die bereits große Wirkung entfaltet hat.

„Ganz ehrlich: damit hätte ich nie gerechnet. Ich bin darüber sehr, sehr glücklich und danke allen 96-Fans und Marathon-Läufern.“ sagt Didier Ya Konan, Stürmer-Star von Hannover 96. Er stammt aus der Elfenbeinküste und engagiert sich als Botschafter für ein Trinkwasserprojekt, das auch seinem Heimatland hilft.

Jeder Becher kommt an

Durch die Aktion „Trinkbecher für Trinkwasser“ haben bislang über 20.000 Menschen in den ländlichen Gebieten von Kenia und der Elfenbeinküste Zugang zu frischem Wasser bekommen. Hier wurden Trinkwasseranlagen installiert und defekte Brunnen repariert. Der GNF, der Reiseveranstalter TUI und der Fußballbundesligist Hannover 96 starteten 2009 die Spendeninitiative: Sie fordern dabei die Zuschauer im Stadion auf, ihr Becherpfand an einem der Aktionsstände zu Gunsten des Projektes zu spenden. Für die Stadion-Getränke im Mehrweg-Becher zahlt man einen

**Marathon für einen guten Zweck:
In Hannover engagierten sich Läufer,
der Veranstalter eichels:Event und
der Hauptsponsor TUI.**

Fotos: J. Lütthge



Fußballstar Didier Ya Konan kennt die Problematik in seiner Heimat.

Euro Pfand. Über 144.000 Euro kamen so bislang zusammen. Der Fandachverband „Rote Kurve“ unterstützt die Aktion. Außerdem sammeln die Läufer beim TUI Marathon Hannover – dieses Jahr kamen mehr als 4.000 Euro für das Hilfsprojekt zusammen, das auch der Veranstalter eichels:Event fördert.

Ya Konan gab beim TUI Marathon 2013 eine Autogrammstunde. Dass die Trinkbecheraktion auch in dieser Bundesliga-Saison fortgesetzt wird, freut ihn ganz besonders. „Es gibt in meiner Heimat leider viele Städte und Dörfer, die ganz ohne sauberes Trinkwasser auskommen müssen. Diesen Regionen hat das Projekt in Sachen Gesundheit sehr, sehr gut getan. Es ist ein großes Glück für die Menschen dort, dass es solche Initiativen gibt. In kleineren Städten wie beispielsweise Maan gibt es viele Kinder, die ganz ohne sauberes Wasser auskommen mussten. Dass diese Kinder neue Hoffnung bekommen haben, macht mich sehr glücklich. Ich bin selber oft in dieser Gegend und kann mir so ein sehr gutes und persönliches Bild darüber machen, was diese Hilfsaktion konkret bewirkt hat.“ sagte Ya Konan. (shö, jk)